



Empfehlungen zur Wiederaufnahme von Treffen der DMSG–Selbsthilfegruppen

Die DMSG-Selbsthilfegruppen stellen die zeit- und ortsnahe Betreuung MS-Erkrankter in Deutschland sicher. Die DMSG ist sich der besonderen Verantwortung bewusst, die mit der Wiederaufnahme von Aktivitäten, d.h. insbesondere der Treffen in den Selbsthilfegruppen entsteht. Die DMSG hat sehr frühzeitig eine detaillierte Empfehlung für an MS erkrankte Menschen entwickelt und herausgegeben und passt diese Empfehlung laufend den Erkenntnissen und Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona-(Covid-19-)Pandemie an:

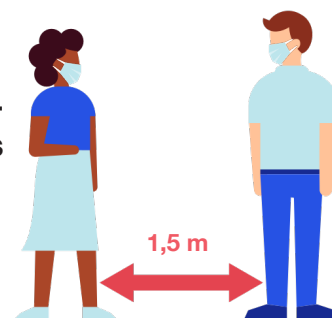
<https://www.dmsg.de>

Die nachfolgenden Checklisten stellen verbindliche Empfehlungen zur Wiederaufnahme der MS-Gruppenangebote der DMSG dar. Wir sehen es als Aufgabe der DMSG, Gruppenleiter*innen zu unterstützen und zu befähigen, die Gruppenleitung unter dem Aspekt der Infektionsrisiken in der Corona-Pandemie-Zeit verantwortlich durchführen zu können. Dazu haben wir diese detaillierte Empfehlung entwickelt.

Die Gültigkeitsdauer der Empfehlungen und der Checklisten gilt bis zu einer Anpassung durch die DMSG.

Die Jahrzehnte der Zusammenarbeit haben in der DMSG gezeigt, wie verantwortungsvoll und umsichtig vor Ort gehandelt wird. Diese Umsicht sowie die Selbst- und Fremdverantwortung der Gruppenmitglieder und jeder einzelnen Person werden neben der in den Richtlinien enthaltenen Vorsichtsmaßnahmen das wichtigste Mittel im Kampf gegen Covid-19 sein:

Bei der Teilnahme an den Gruppen der DMSG ist grundsätzlich ein Abstand von mindestens 1,5 m einzuhalten und das Tragen einer Mund-Nasen-Maske geboten.*



Lassen Sie uns den Weg gemeinsam gehen – für jeden Einzelnen und uns alle zusammen!

**Die allgemeinen Aussagen zu gesundheitlichen Ausnahmen gelten auch hier. Sollte keine Mund-Nasen-Maske getragen werden können, stellt ein Visier eine bitte zu benutzende - wenn auch weniger wirksame - Alternative dar.*

Ganz wichtig!

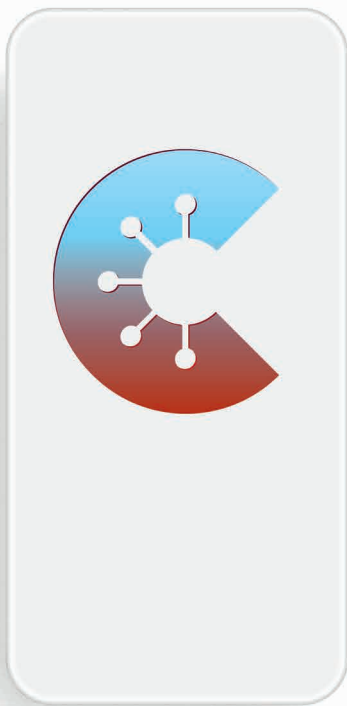
Behördliche Auflagen und Kontaktverbote sind dringend zu beachten.

Diese sind regional oft unterschiedlich und können sich ändern.

Beobachten Sie daher bitte auch im Prozess der Wiederaufnahme und nach der Wiederaufnahme die Presse und auch auf anderen Wegen veröffentlichte Verordnungen und Erlasse!

Sobald eine Auflage der Durchführung des DMSG-Angebotes widerspricht, ist dieses sofort einzustellen.

Wenn Sie unsicher sind, informieren Sie sich gerne jederzeit bei uns!



DIE CORONA-WARN-APP:

HILFT INFEKTIONS- KETTEN ZU UNTERBRECHEN.

**Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen
und Corona gemeinsam bekämpfen.**



Die
Bundesregierung

Checkliste: Gruppentreffen

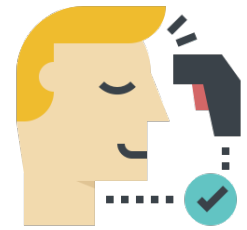
Vor jedem Treffen sollen sich die Teilnehmenden bei der Gruppenleitung anmelden. Dies dient der besseren Planung, auch bzgl. der erforderlichen Raumgröße, Materialien und Hilfen.	<input type="checkbox"/>
Alle Teilnehmer*innen sind angehalten eine Mund-Nasen-Maske zu tragen.	<input type="checkbox"/>
Die Teilnehmer*innen sollten die Räume einzeln und im Mindestabstand von 1,5 m betreten und auch verlassen.	<input type="checkbox"/>
Die Treffen werden kontaktfrei durchgeführt. Auf Händeschütteln, Abklatschen und in den Arm nehmen in der Gruppe wird verzichtet.	<input type="checkbox"/>
Der oder die Gruppenleiter*in klärt über die Hygiene- und Abstandsregelungen auf und lässt sich die Kenntnisnahme und Einverständniserklärung sowie die Symptomfreiheit von den Teilnehmer*innen bestätigen. Die Einverständniserklärung gilt langfristig, die Erklärung über die Symptomfreiheit wird nach Frist der jeweiligen Landesverordnung aufbewahrt. Ihr Landesverband setzt Sie über diese Frist in Kenntnis.	<input type="checkbox"/>
Während der Gruppentreffen sollte weder gegessen noch getrunken werden. In medizinisch begründeten Ausnahmen (z.B. Diabetes mellitus) empfehlen wir, notwendige Speisen und Getränke individuell mitzuführen.*	<input type="checkbox"/>
Hat ein bzw. eine Teilnehmer*in einen regelmäßigen Hilfebedarf, der auch während des Gruppentreffens auftreten kann, raten wir dringend an, einen nur für den Teilnehmenden verantwortlichen Helfer zum Treffen mitzubringen, der diese Hilfen übernehmen kann. Andere Mitglieder der Selbsthilfegruppen sollten solche Hilfen kurzfristig nicht übernehmen müssen.	<input type="checkbox"/>
Zu Beginn einer jeden Sitzung ist erneut auf die wichtigen A-H-A-Regeln (Abstand halten – Hygieneregeln beachten – Atemmasken tragen) hinzuweisen.	<input type="checkbox"/>
Auf das Herumreichen von Materialien sollte verzichtet werden, Schreibutensilien sollten für den eigenen Gebrauch eingesetzt und mitgeführt werden.	<input type="checkbox"/>



**Grund für diese Regelung ist nicht nur das Tragen einer Mund-Nasen-Maske, sondern in vielen Fällen sind für die Reinigung des Geschirrs keine hinreichend heißspülenden Spülmaschinen vorhanden und die Gefährdung der Helfer, die benutztes Geschirr würden abräumen müssen, gilt es zu vermeiden.*

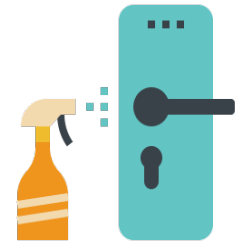
Checkliste: Gruppenteilnehmer*innen

An den Treffen dürfen nur Personen teilnehmen, die frei von Krankheitssymptomen im Sinne der Symptomcheckliste sind. Die Symptomliste wird von jedem Gruppenteilnehmer bereits zu Hause zum Selbstcheck ausgefüllt und Seite 2 vor Ort dem Gruppenleiter ausgehändigt.	<input type="checkbox"/>
Vor jedem Treffen sollen sich die Teilnehmenden bei der Gruppenleitung anmelden. Dies dient der besseren Planung, auch bzgl. der erforderlichen Raumgröße, Materialien und Hilfen.	<input type="checkbox"/>
Mit der Einverständniserklärung werden wesentliche personenbezogene Daten erfasst, die zur Nachverfolgung von Infektionsketten notwendig sind. Es werden Name, Telefon, Anschrift und Unterschrift erfasst.	<input type="checkbox"/>
Die Treffen werden kontaktfrei durchgeführt. Auf Händeschütteln, Abklatschen, in den Arm nehmen in der Gruppe wird verzichtet.	<input type="checkbox"/>
Die Teilnehmenden werden bei der Anmeldung und beim ersten Treffen von der Leitung ausführlich über die geltenden Abstands- und Hygienemaßnahmen aufgeklärt: <ul style="list-style-type: none"> • Verzichten Sie auf Händeschütteln, Abklatschen und in den Arm nehmen. • Bitte tragen Sie eine Mund-Nasen-Maske • Bitte halten Sie stets den Mindestabstand von 1,50 m zu Ihrem Nachbarn ein. 	<input type="checkbox"/>
Hat ein bzw. eine Teilnehmer*in einen regelmäßigen Hilfebedarf, der auch während des Gruppentreffens auftreten kann, raten wir dringend an, einen nur für den Teilnehmenden verantwortlichen Helfer zum Treffen mitzubringen, der diese Hilfen übernehmen kann. Andere Mitglieder der Selbsthilfegruppen sollten solche Hilfen kurzfristig nicht übernehmen müssen.	<input type="checkbox"/>
Zu Beginn jedes weiteren Treffens wird auf die A-H-A-Regeln (Abstand halten – Hygieneregeln beachten – Atemmasken tragen) hingewiesen.	<input type="checkbox"/>



Was sind die Hygienemaßnahmen?

Bitte waschen Sie Ihre Hände regelmäßig und gründlich mindestens 30 Sekunden lang mit Wasser und Seife. Die Benutzung von Einmalhandtüchern wird empfohlen.
Bitte desinfizieren Sie Ihre Hände regelmäßig, insbesondere vor den Gruppentreffen und bei Bedarf.*
Niesen oder husten Sie in die Armbeuge oder in ein Taschentuch – und entsorgen Sie das Taschentuch anschließend in einem Mülleimer.
Halten Sie die Hände vom Gesicht fern – vermeiden Sie es, mit den Händen Mund, Augen oder Nase zu berühren.
Desinfizieren Sie die Ablageflächen bei Bedarf.*
Reinigen und desinfizieren Sie Toilette und Sanitär vor und nach Gebrauch.**



* *Besonderer Bedarf besteht, wenn Gegenstände, Flächen oder Hände potenziell mit Tröpfchen besiedelt worden sind. Zu denken ist hier insbesondere an Situationen, bei denen Sie husten oder niesen mussten. Besonders zu beachten sind Situationen, in denen Sie aus gesundheitlichen Gründen während des Gruppentreffens essen oder trinken mussten.*

** *Laut Angaben des Robert-Koch-Instituts ist nach heutigem Wissensstand eine Wischdesinfektion immer einer Sprühdesinfektion vorzuziehen. Diese ist gründlicher, zudem können bei Sprühdesinfektionen die Mittel eingeatmet werden. Natürlich schließen wir uns dieser Einschätzung an, allerdings ergibt sich eine höhere Praktikabilität bei schwer oder unangenehm zu desinfizierenden Flächen (z.B. Toilette) – auch mit Blick auf ggfs. vorliegende motorische Einschränkungen der Nutzer.*

Wir danken für die Unterstützung.





UPDATE CORONA-VIRUS: Risikopatienten

Die MS-Experten Prof. Dr. med. Ralf Gold und Prof. Dr. med. Judith Haas aus dem Vorstand des Ärztlichen Beirates der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft, Bundesverband e.V., raten in ihren regelmäßig überprüften Empfehlungen zum Thema Multiple Sklerose und Covid-19 zum Download der kostenlosen Corona-Warn-App.

Die Informationen dieser Empfehlungen bedürfen ggfs. kurzfristig aktueller Anpassungen.

Was unterscheidet eine Corona-Virus-Infektion von einer normalen Grippe?

Gegen die Grippe haben ein Großteil der Bevölkerung und auch MS-Erkrankte Impfschutz, wenn sie den Empfehlungen der Impfkommision folgen oder aber sie können sich bei Ausbruch einer Grippe-Epidemie noch impfen lassen. Gegen das Corona-Virus wird es in naher Zukunft noch keinen Impfstoff geben. Die Sterblichkeit bei der Grippe ist deutlich niedriger, wenn man sich auf die Analyse der bisherigen Fälle stützt. Das liegt möglicherweise daran, dass das Corona-Virus wesentlich häufiger als das Grippe-Virus direkt die Lunge angreift und zu schweren Kreislaufkomplikationen führt.

Besteht bei MS-Erkrankten ein erhöhtes Risiko, sich mit dem Corona-Virus zu infizieren?

MS-Erkrankte, die keine immunmodulierende Therapie erhalten beziehungsweise mit Interferon beta (Avonex®, Extavia®, Betaferon®, Plegridy®, Rebif®) oder Glatirameracetat (Copaxon®, Clift®) behandelt werden, sind grundsätzlich nicht stärker gefährdet als gleichartige gesunde Personen.

Besteht allerdings eine stärkere Behinderung (Rollstuhl, Bettlägerigkeit) ist das Risiko generell für

Atemwegsinfektionen erhöht, da die Belüftung der Lunge weniger gut ist. Das bedeutet zwar nicht, dass das Infektionsrisiko höher ist als bei Gesunden, aber das Risiko, bei einem Kontakt mit dem Corona-Virus schwer zu erkranken, ist höher.

Die momentan bekannte Zahl der in Deutschland infizierten MS-Patienten liegt deutlich unter dem statistisch erwarteten Wert und unterstützt die Annahme, dass kein primär erhöhtes Infektionsrisiko aufgrund der MS besteht. Zur Verlaufsschwere können aus den bisher bekannten Einzelfallberichten aus Asien und Europa keine allgemeinen Rückschlüsse gezogen werden. Eine erste Online-Veröffentlichung im Fachjournal „The Lancet Neurology“ der italienischen Studiengruppe zu Covid-19-Infektionen bei Multipler Sklerose analysierte Daten von 232 MS-Patienten mit Symptomen und Anzeichen einer Covid-19-Infektion (mit und ohne Test-Bestätigung). Davon hatten 96 Prozent (223) einen milden, 2 Prozent (4) einen schweren und 3 Prozent (6) einen kritischen Verlauf von Covid-19. Fünf der kritisch eingestuften Patienten verstarben. Mit aller Vorsicht scheint die Anzahl der schweren Verläufe/der Sterblichkeit durch eine MS-Erkrankung nicht erhöht. Wir weisen hier allerdings auf die fehlende Vergleichbarkeit von Zahlen aus anderen Ländern hin.

Wann ist ein MS-Erkrankter ein Risikopatient?

Ansonsten gelten auch für MS-Erkrankte dieselben Begleiterkrankungen als erhöhtes Risiko für einen ungünstigen Verlauf, wie sie auch für die Normalbevölkerung gelten (siehe Infokasten). Für MS-Erkrankte mit starker Behinderung (Rollstuhl, Bettlägerigkeit) ist das Risiko generell für Atemwegsinfektionen erhöht, da die Belüftung der Lunge

weniger gut ist. Das bedeutet, dass das Risiko eines schwereren Verlaufes einer Covid-19 Infektion höher ist. Einige Berufe, insbesondere im Gesundheitsbereich, gehen allgemein mit einem erhöhten Infektionsrisiko einher. MS-Erkrankte sollten ganz besonders auf Arbeitsschutzmaßnahmen bezüglich der aktuellen Coronavirus-Pandemie achten und diese vom Arbeitgeber auch einfordern. Insbesondere für MS-Erkrankte unter einer immunsuppressiven Therapie ist dies verstärkt zu beachten.

Welche Auswirkungen hat eine Covid-19-Erkrankung auf das Schubrisiko?

Es ist bekannt, dass nach Virusinfekten ein leicht erhöhtes Schubrisiko besteht. Bei der Grippe (Influenza) wurde ein erhöhtes Schubrisiko in mehreren Studien beobachtet. Das Schubrisiko ist aber auch sicher davon beeinflusst, ob eine wirksame Immuntherapie der MS erfolgt. Ob auch nach Covid-19-Erkrankungen ein erhöhtes Schubrisiko besteht, können wir noch nicht beantworten. Falls aufgrund einer Covid-19-Erkrankung eine Immuntherapie beendet würde, könnte dies einen Schub begünstigen.

Ist eine Schubtherapie mit Cortison noch anzuraten?

Eine Cortison-Pulstherapie erhöht allgemein das Infektionsrisiko. Bzgl. Covid-19 gibt es Hinweise, dass MS-Erkrankte bis zu drei Monate nach einer vorangegangenen Cortison-Pulstherapie ein bis zu vierfach höheres Infektionsrisiko für SARS-CoV2 aufzeigen. Bei einem Schub ist daher sorgfältig die Notwendigkeit des Cortisonpulses abzuwägen und es sollte besprochen werden wie sich der MS-Erkrankte nach der Therapie vor einer möglichen Infektion schützen kann. Bei der Durchführung der Infusionen sollte ganz besonders auf die Vermeidung möglicher Kontakt-Risiken geachtet werden. Hilfreich und sinnvoll ist sicher, in dieser Zeit nicht an Gruppenaktivitäten teilzunehmen. Mit regelmäßigen in Intervallen verabreichten Cortison-Therapien sollte – nach unserer Einschätzung – immer noch pausiert werden.

Bezogen auf den Einsatz von Cortison ist eine individuelle Risikoabschätzung gemeinsam mit dem behandelnden Neurologen erforderlich.

Risikogruppen für schwere Verläufe nach dem Robert-Koch-Institut

Schwere Verläufe sind eher selten, können aber auch bei Personen ohne bekannte Vorerkrankung auftreten und werden auch bei jüngeren Patienten beobachtet. Bei folgenden Personengruppen werden schwere Krankheitsverläufe häufiger beobachtet:

- ältere Personen (mit stetig steigendem Risiko für schweren Verlauf ab etwa 50–60 Jahren; 86 % der in Deutschland an COVID-19 Verstorbenen waren 70 Jahre alt oder älter [Altersmedian: 82 Jahre])
- Raucher (schwache Evidenz*)
- stark adipöse Menschen
- Personen mit bestimmten Vorerkrankungen (ohne Rangfolge):
 - des Herz-Kreislauf-Systems (z.B. koronare Herzerkrankung und Bluthochdruck)
 - chronische Lungenerkrankungen (z.B. COPD [Chronic Obstructive Pulmonary Disease])
 - chronische Lebererkrankungen
 - Patienten mit Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)
 - Patienten mit einer Krebserkrankung
 - Patienten mit geschwächtem Immunsystem (z.B. aufgrund einer Erkrankung, die mit einer Immunschwäche einhergeht oder durch die regelmäßige Einnahme von Medikamenten, die die Immunabwehr beeinflussen und herabsetzen können, wie z. B. Cortison)

*schwache Aussagekraft

Robert-Koch-Institut (2020): https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Steckbrief.html, Stand: 12.06.2020.

Die Mitarbeiter*innen der DMSG stehen Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung. Hier ist zu denken an MS und Arbeitsplatz oder auch, wenn es um die Befreiung von der Schulpflicht für Kinder geht, die mit Risikopatienten in einem Haushalt leben.

Unter welchen verlaufsmodifizierenden Therapien besteht möglicherweise ein erhöhtes Infektionsrisiko mit dem Corona-Virus?

- **Natalizumab (Tysabri®):** Die Behandlung kann – nach bisherigen Einschätzungen – uneingeschränkt weiter fortgeführt werden, da kein erhöhtes Risiko für Atemwegsinfektionen besteht.
- **Dimethylfumarat (Tecfidera®):** Bei normalen Lymphocytenzahlen kann davon ausgegangen werden, dass das Infektionsrisiko nicht erhöht ist.
- **Teriflunomide (Aubagio®):** Bei den Dosierungen in der MS-Therapie ist ein erhöhtes Infektionsrisiko nicht anzunehmen. Eine antivirale Wirkung der Substanz wird diskutiert.
- **Modulatoren Sphingosin-1-Phosphat-Rezeptoren Fingolimod (Gilenya®) und Siponimod (Mayzent®) :** Unter diesen Therapien besteht ein erhöhtes Infektionsrisiko, insbesondere von Atemwegserkrankungen. MS-Erkrankte, die auf diese Therapien eingestellt sind, sollten sie trotzdem fortführen, da bei Absetzen das Risiko einer Krankheitsaktivierung besteht. Auch therapeutische Neueinstellungen sollten nun in Anbetracht der Dauer der Corona-Pandemie und der Behandlungsnotwendigkeit der MS nicht weiter hinausgeschoben werden. Dieser Hinweis ist auch auf den Wirkstoff Ozanimod anzuwenden. Ozanimod befindet sich in der finalen Phase für eine europäische Zulassung und könnte somit nach Fingolimod und Siponimod der dritte S1P-Rezeptor-Modulator zur Behandlung der MS werden.
- **Sogenannte depletierende Immuntherapien Ocrelizumab (Ocrevus®), off-label Rituximab (Mabthera®), Cladribin (Mavenclad®), Alemtuzumab (Lemtrada®), Mitoxantron:** Diese Immun-Therapien erhöhen grundsätzlich wirkungsbedingt das Infektionsrisiko, insbesondere unmittelbar nach der Infusionsbehandlung. Auch hier ist die Teilnahme an Gruppenaktivitäten sehr kritisch zu sehen.

Ocrelizumab und Rituximab sind B-Zell depletierende Intervalltherapien. Hier lassen erste Hinweis vermuten, dass kein erhöhtes Risiko eines schweren Covid-19-Verlaufes besteht. Individuell kann eine Verlängerung des Therapieintervalls diskutiert werden, ohne dass die Gefahr einer Aktivierung der MS besteht.

Die therapeutische Wirkung von Cladribin beruht auf einer erwünschten Verminderung der weißen Blutzellen. Dieser Effekt ist unmittelbar nach der jährlichen Gabe (jeweils zwei Behandlungswochen im Abstand von vier Wochen) in Jahr 1 und Jahr 2 am stärksten und geht auch mit einem erhöhten Infektionsrisiko einher. Die Effekte auf die weißen Blutkörperchen halten individuell unterschiedlich lange an, damit ist auch das Infektionsrisiko von MS-Erkrankten mit einer Cladribin-Therapie individuell einzuschätzen. MS-Erkrankte, bei denen der zweite Therapie-Zyklus nach einem Jahr ansteht, sollten Vorkehrungen treffen, um die Infektionsgefahr herabzusetzen. Das Infektionsrisiko ist in den ersten vier Wochen nach der letzten Gabe am höchsten. Besondere hygienische Maßnahmen, auch bezüglich der Außenkontakte, sollten ohnehin eingehalten werden.

Dies gilt in ähnlicher Weise auch für Alemtuzumab. Auch bei dieser Immuntherapie kommt es bei der jährlichen Gabe (in der Regel Jahr 1 und Jahr 2) zu einer langanhaltenden erwünschten Veränderung der weißen Blutzellen, wodurch ein erhöhtes Infektionsrisiko besteht.

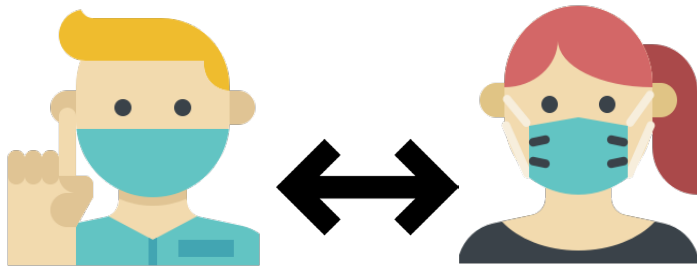
Auch hier ist eine Wiederholung der Therapie sorgfältig zu prüfen. Neueinstellungen sind zum jetzigen Zeitpunkt unter Berücksichtigung der Zulassungsänderung nur bei hochaktiver MS und dem Fehlen anderer therapeutischer Möglichkeiten zu erwägen.

A-H-A

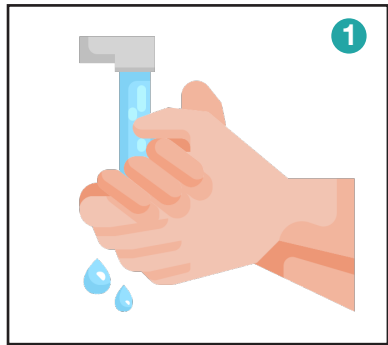
Abstand halten

Hygieneregeln beachten

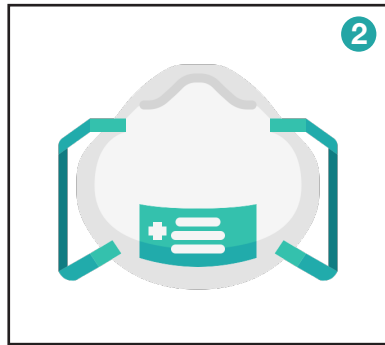
Atemmaske tragen



Wie Sie eine Mund-Nasen-Maske richtig aufsetzen und abnehmen



Vor dem Aufsetzen oder Absetzen der Mund-Nasen-Maske immer gründlich die Hände waschen!



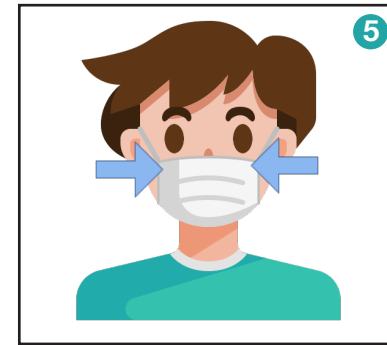
Maske an den Schlaufen vor Mund und Nase halten. Nasenklammer muss oben sein.



Die Schlaufen hinter die Ohren ziehen oder die Bänder hinter dem Kopf verknoten.



Der Schutz sollte nun oben über die Nase und unten über das Kinn gezogen werden.



Falls vorhanden: Fixieren Sie mit den Fingern die Nasenklammern.



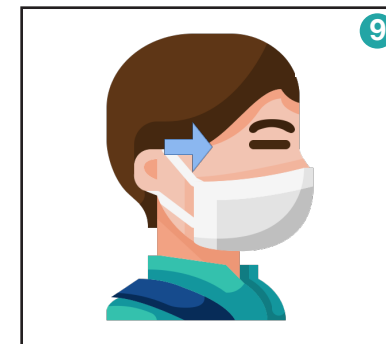
Hinweis für Brillenträger: Zuerst die Maske, dann die Brille. Bärte können den Schutz der Maske mindern.



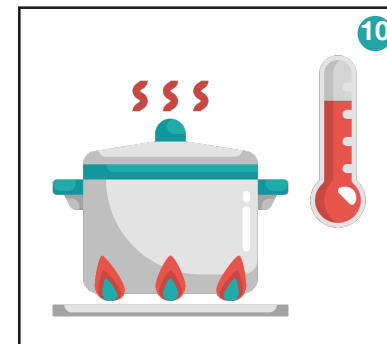
Vermeiden Sie während des Tragens der Maske, diese mit Ihren Händen zu berühren.



Wenn die Maske durch die Atemluft durchfeuchtet ist, sollte sie gewechselt werden.



Wenn Sie die Maske abnehmen, sollten Sie die Maske möglichst nicht direkt berühren, sondern nur die Schlaufen. Im Anschluss erneut die Hände waschen/desinfizieren!



Einmal-Masken bitte gleich entsorgen. Wiederverwendbare Bedeckungen können durch Waschen (60°C-90°C) und Bügeln desinfiziert werden.

Einverständniserklärung Teilnehmer*in zur Teilnahme an einer DMSG-Veranstaltung oder einer Beratung während der Corona-Pandemie

(hierzu gehören auch Angehörige, Nichtmitglieder, Assistenten usw.)

Name:	
Vorname:	
Geb.-Datum:	
Veranstaltung:	
Telefon-Nummer:	

Ich bin über die Empfehlungen der DMSG zu Veranstaltungen, Beratungen und Gruppentreffen während der Corona-Pandemie informiert worden. Mir wurden die Verhaltens- und Hygieneregeln erklärt und ich bin bereit, diese einzuhalten und die entsprechenden Vorgaben der DMSG zu befolgen. Mir ist bekannt, dass auch bei der Durchführung der Veranstaltungen, Beratungen oder Gruppentreffen für mich ein Restrisiko besteht, mich mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 zu infizieren.

Ich erkläre, dass ich bei Krankheitssymptomen und nach Kontakt mit infizierten Personen — insofern ich davon Kenntnis erlange — nicht an der Veranstaltung / Beratung teilnehmen werde. Sollte innerhalb von zwei Wochen nach der Teilnahme an der Veranstaltung / Beratung eine Infektion oder der Kontakt zu einer infizierten Person festgestellt werden, werde ich den Landesverband umgehend darüber informieren.

Ich wurde darüber informiert, dass meine personenbezogenen Daten sowie Informationen über Krankheitssymptome oder dem Kontakt zu infizierten Personen zusätzlich zu der bisherigen Verarbeitung ausschließlich unter strengster Beachtung des Datenschutzes verwendet werden, um den Anforderungen des Infektionsschutzgesetzes sowie etwaiger einschlägiger aktueller Vorschriften Genüge zu tun.

Ich bin informiert, dass meine Daten zur Nachverfolgung von Infektionsketten so lange aufbewahrt werden, wie es die jeweilige Landesverordnung verlangt und danach vernichtet werden.

Informationsmaterial über besondere Risikogruppen wurden mir ausgehändigt, habe ich gelesen und zur Kenntnis genommen.

Ort, Datum

Unterschrift Teilnehmer*in

Kurzscreening für Besucher einer DMSG-Geschäftsstelle oder eines DMSG-Gruppentreffens während der COVID-19-Pandemie.

Datum _____

Allgemeine Angaben zur eigenen Person

Vor- und Nachname:	
Adresse:	
Telefonnummer:	
Ort des Besuches:	

Haben sich innerhalb der letzten 14 Tagen folgende Symptome bei Ihnen gezeigt?

	Ja	Nein
Fieber	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Halsschmerzen und/oder Schluckbeschwerden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Husten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Atemnot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschmacks- oder Geruchsverlust	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Allgemeine Abgeschlagenheit und/oder Leistungsverlust, soweit nicht durch eine bestehende Vorerkrankung erklärbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Starker Schnupfen, soweit nicht durch eine bestehende Vorerkrankung (z. B. Allergien) erklärbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Sie innerhalb der letzten 14 Tage Kontakt mit einem SARS-CoV-2 positiven Menschen gehabt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Vor- und Zuname _____

Mir ist bewusst, dass meine Daten zur Nachverfolgung von Infektionsketten so lange aufbewahrt werden, wie es die jeweilige Landesverordnung verlangt. Diese Daten werden nicht an Dritte weitergeben, es sei denn, es betrifft die Regeln des Infektionsschutzes.

Hiermit bestätige ich, dass ich die Angaben zu den Symptomen im Selbstcheck ausgefüllt habe und keines der darin genannten Symptome bei mir vorliegt.

Datum, Unterschrift
Besucher*in / Gruppenteilnehmer*in

Von der DMSG auszufüllen

(Gemeint sind sowohl die ehrenamtlichen Gruppensprecher*innen als auch die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen.)

	Ja	Nein
Einweisung in die Hygienemaßnahmen ist erfolgt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Datum, Unterschrift
DMSG-Mitarbeiter*in / DMSG-Gruppenleiter*in